

## 2.6.2

### **Kalk- und Kalkschieferschutthalden der montanen bis alpinen Stufe (*Thlaspietea rotundifolii*)**

Ghiaioni calcarei e di calcescisti a livello montano-alpino (*Thlaspietea rotundifolii*)

Calcareous and calcshist screes of the montane to alpine levels (*Thlaspietea rotundifolii*)

#### **Habitat-Codes:**

**Natura 2000:** 8120

**Corine:** 61.2

**EUNIS:** H2.42

#### **Allgemeine Zuordnung**

Der Lebensraumtyp schließt die Bestände ein, die auf Kalk- oder Kalkschiefer (d. h. zumindest nicht kalkfreie)-Schutthalden (Stein- und Geröllhalden) von der montanen Stufe bis zur Obergrenze der Vegetation wachsen. Bei der Erstellung der Managementpläne ist es angebracht, diesen Typ mit montan-alpinem Schwerpunkt vom folgenden (8160) zu unterscheiden. Letzterer ist wärmebedürftiger und besser anhand charakteristischer Pflanzengesellschaften zu erkennen als anhand von Luftbildinterpretationen und physiografischen Parametern. Zu berücksichtigen sind alle Bestände, die einen geringen Deckungsgrad aufweisen und für die eine Zuordnung zu 6170 nicht in Frage kommt.

#### **Variabilität, Subtypen, Verbreitung**

Am besten wiedergegeben wird dieser Lebensraumtyp durch die Ordnung *Thlaspietalia*. Eingeschlossen sind hier sämtliche Assoziationen des *Thlaspietalia rotundifolii* auf wenig entwickelten Groschutthalden und des *Petasition paradoxii* auf relativ feinerdreichen und feuchten Standorten. In die Ordnung *Drabetalia hoppeanae* fallen artenreiche Ausbildungen auf Kalkschiefer in größeren Höhenlagen, die vielfach seltene Arten von hohem phytogeografischen Wert beherbergen. Letztlich gehören auch die Assoziationen der *Arabidetalia caeruleae* (früher zu den *Salicetea herbaceae* gestellt), der basiphilen Schneetälchen, hierher, aber nur dann, wenn die Schuttkomponente deutlich vorherrscht. Das bekannte *Salicetum retuso-reticulatae* ist demnach besser zu 6170 zu stellen.

#### **Vorkommen**

Verbreitet in allen Naturparks und im Nationalpark in denen Karbonatgestein zu finden ist.

#### **Natürliche Dynamik**

Für die Kalkschutthalden gilt dasselbe wie für die Silikatschutthalden. Es sind wenig entwickelte Standorte, die – abhängig von der Persistenz der Schuttzufuhr – einer mehr oder weniger schnellen Sukzession unterworfen sind. Die



**Abb. 57:**  
*Valeriana supina*

alljährliche Umlagerung durch den Schnee wirkt entscheidend auf die floristische Zusammensetzung und auf die räumliche Verteilung der einzelnen Gesellschaften.

#### **Artenzusammensetzung**

**Dominante Arten:** *Adenostyles glabra*, *Festuca pulchella* subsp. *jurana*, *Leontodon montanus*, *Moehringia ciliata*, *Papaver alpinum* subsp. *rhaeticum*, *Petasites paradoxus*, *Saxifraga sedoides*, *Thlaspi rotundifolium*.

**Charakterarten:** *Aquilegia einseleana*, *Athamanta cretensis*, *Cerastium carinthiacum*, *Doronicum glaciale*, *Draba hoppeana*, *Gymnocarpium robertianum*, *Minuartia austriaca*, *Moehringia muscosa*, *Pedicularis asplenifolia*, *Ranunculus alpestris*, *Ranunculus parnassifolius* (!), *Ranunculus seguieri*, *Rhizobotrya alpina* (!), *Saxifraga aphylla*, *Saxifraga biflora*, *Saxifraga rudolphiana*, *Sesleria ovata*, *Trisetum distichophyllum*, *Valeriana supina*.



**Abb. 58:**

Nationalpark  
Stilfser Joch, am  
Fuß des Trafoier  
Ferners

**Weitere Arten:** *Achillea atrata*, *Achillea oxyloba*, *Arabis alpina*, *Artemisia genipi*, *Artemisia mutellina*, *Biscutella laevigata*, *Calamagrostis varia*, *Campanula caespitosa*, *Campanula cochleariifolia*, *Cerastium uniflorum*, *Comastoma nanum*, *Comastoma tenellum*, *Crepis jacquini* subsp. *keneri*, *Doronicum grandiflorum* (!), *Dryopteris villarii*, *Festuca alpina*, *Gentiana orbicularis*, *Gentiana terglouensis*, *Gypsophila repens*, *Linaria alpina*, *Poa cenisia*, *Poa minor*, *Pritzelago alpina*, *Rumex scutatus*, *Saxifraga aizoides*, *Saxifraga crustata* (!), *Saxifraga facchinii* (!), *Saxifraga hostii* (!), *Saxifraga oppositifolia*, *Sedum atratum*, *Silene acaulis*, *Silene pusilla*, *Silene vulgaris* subsp. *glareosa*, *Trisetum spicatum*, *Tussilago farfara*, *Valeriana montana*, *Valeriana saxatilis*, *Viola biflora*, *Viola calcarata*.

#### **Gefährdung, Nutzung, Pflege**

Es gelten die gleichen Betrachtungen wie im Fall der Silikatschutthalden. Die Störanfälligkeit ist gering, punktuell muss aber auf die Präsenz von seltenen Arten geachtet werden, besonders auf Kalkschiefermoränen höherer Lagen. Der hohe Anteil an endemischen Taxa in diesem Lebensraumtyp unterstreicht jedenfalls dessen Bedeutung.